



Gottesdienst Zum Mitnehmen

Gebetswoche
für die Einheit
der Christen



3. Sonntag n. Epiphantias, 23.1.2022

Wir haben seinen Stern im Osten gesehen

Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Heute ist der Sonntag der Gebetswoche für die Einheit der Christen. Leider können wir auch dieses Jahr nicht gemeinsam in der Klosterkirche in Marienkron feiern. So laden wir sehr herzlich ein, diesen „Gottesdienst zum Mitnehmen“ in ökumenischer Verbundenheit zu lesen und zu feiern.

Die Texte wurden vom Rat der Kirchen im Nahen Osten mit Sitz

im Beirut (Libanon) zu einem Wort aus dem Matthäusevangelium (2,1-12) gestaltet: „**Wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten**“.

Wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 165, 1-3 „Gott ist gegenwärtig“

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Wir preisen dich, Herr, Schöpfer des Himmels und der Erde, denn du hast die Lichter an das Himmelsgewölbe gesetzt. Du hast das Firmament mit Sternen geschmückt. Wie wunderbar sind deine Werke; die Himmel rühmen deine Herrlichkeit und vom Werk deiner Hände kündigt das Firmament!

Wir preisen dich, denn obwohl wir uns gegen dich aufgelehnt haben, hast du uns nicht verlassen, sondern deinen Sohn gesandt. Er macht unsere Finsternis hell und ist unser Licht und unsere Rettung.

Wir preisen dich, Herr, denn durch die Kraft deines Heiligen Geistes begleitest du uns im Chaos unseres Lebens. Du leuchtest uns auf unseren Wegen und schenkst uns Weisheit und Glauben in einer Welt voller Unwahrheit und Zweifel.

Wir danken dir, O Herr, denn du sendest uns in die Welt, um dein Licht in unseren unterschiedlichen Kirchen und Kulturen auszustrahlen. Du sendest uns, um Jesus Christus, den einen wahren König, zu bezeugen und uns ihm hinzugeben. Wir bekennen vor dir, dass wir deine Wege verlassen und deinen Willen missachtet haben. Wir haben deine gute Schöpfung entstellt und für unseren Konsum ihre Ressourcen verschwendet.

Wir haben uns unseren Brüdern und Schwestern gegenüber egoistisch verhalten. Wir haben unsere eigenen Bedürfnisse und Wünsche dem Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit übergeordnet. Wir haben Mauern zwischen uns aufgerichtet und Samen des Misstrauens gesät.

Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, den du in der Fülle der Zeit gesandt hast, um alle Menschen zu erlösen, wir bitten dich: Erbarme dich unser, vergib uns unsere Sünden und verwandle uns in sein herrliches Bild, damit wir als Leuchtfeuer der Hoffnung in unserer unruhigen Welt strahlen.

Wir hören Gottes Versprechen

Der allmächtige Gott erhört unser Gebet, er hat Erbarmen mit uns und vergibt uns unsere Schuld. Dank sei Gott, wir preisen ihn von ganzem Herzen.

Wir lesen aus Matthäus 2,1-12

Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Mi 5,1): *»Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«* Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Beth-

lehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.

Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg wieder in ihr Land.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Wir singen oder lesen das Lied EG 337 „Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn“

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Nach dem Matthäusevangelium ist das Erscheinen des Sterns am Himmel von Judäa ein lang ersehntes Zeichen der Hoffnung. Er führt die Sterndeuter und letztlich alle Völker der Erde zu dem Ort, an dem der wahre König und Heiland offenbart wird. Dieser Stern ist ein Geschenk, ein Zeichen für Gottes liebevolle Gegenwart bei allen Menschen.

Im Osten geht die Sonne auf, und in der Region, die man den

Nahen Osten nennt, erschien das Heil durch die Barmherzigkeit unseres Gottes, der uns mit dem aufstrahlenden Licht aus der Höhe segnete (Lukas 1,78). Aber die Geschichte des Nahen Ostens war und ist von Kriegen, Konflikten und Auseinandersetzungen geprägt, von Ungerechtigkeit und Unterdrückung verdunkelt. Im 20. Jahrhundert kam es in der Region zu einer Reihe blutiger Kriege und Revolutionen, und der religiöse Extremismus nimmt immer noch zu. Die Menschen im Nahen Osten brauchen heute mehr denn je ein himmlisches Licht, das die sie begleitet.

Der Stern von Bethlehem ist für uns alle ein Zeichen dafür, dass Gott mit uns geht, unseren Schmerz spürt und unsere Klagen hört. Gott hält uns die Treue, auch wenn die Umstände sich ändern und schreckliche Katastrophen eintreten - und das gibt uns Mut. Mit dem Psalm 121 (Vers 4) glauben wir daran: „Der Herr schläft und schlummert nicht.“ Er begleitet uns und führt es zurück, wenn wir in die Irre gehen oder in Gefahr sind. Der Weg des Glaubens ist dieses Gehen mit Gott.

Die Sterndeuter aus dem Morgenland sind dem Stern gefolgt um dem neugeborenen Kind ihre Aufwartung zu machen. Nachdem sie es gesehen und angebetet haben, kehren sie auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück, denn im Traum wurden sie vor Herodes gewarnt. Ebenso müssen wir in der Nachfolge Christi bereit sein, neue Wege in unseren Kirchen und in unsere Welt zu gehen. Aber was bedeutet das konkret? Es geht darum, die Würde des Menschen zu verteidigen, besonders die der Ärmsten, Schwächsten und Ausgegrenzten. Das verlangt von uns Transparenz und Verantwortungsbewusstsein. Die Kirchen müssen daher zusammenarbeiten, damit alle Menschen Frieden, Gerechtigkeit und Liebe erfahren.

In dem Kind in der Krippe schenkt uns Gott sein Herz und zeigt uns, dass er ganz nahe bei uns sein will. Er will tragen, was uns schwer auf dem Herzen liegt, er will zum Schwingen bringen, was uns fröhlich und freudig macht. Öffnen wir uns für die Botschaft des Evangeliums, damit wir gestärkt und erleuchtet werden. Wir brauchen in diesen schwierigen Zeiten mehr denn je Liebe füreinander und das Licht aus der Höhe, das in der Finsternis leuchtet. Öffnen wir Räume, überschreiten wir Grenzen, auf dass der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft uns segnen und behüten kann, dass er einströmen kann, wo immer wir sind und durch Christus Jesus unsere Herzen und Sinne bewahrt jetzt und alle Zeit. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 268, 1-3 „Strahlen brechen viele aus einem Licht“

Wir beten miteinander und füreinander

Mit Glauben und Zuversicht kommen wir im Gebet vor Gott, den Vater, Sohn und Heiligen Geist.

Die Sterndeuter kamen aus dem Osten, um anzubeten und Geschenke aus ihren Kulturen und Ländern zu bringen. Wir beten heute für alle christlichen Gemeinschaften auf der ganzen Welt in der Vielfalt ihrer Tradition: Herr, wir bitten dich, bewahre diese Schätze, besonders dort, wo die Präsenz und das Überleben von Christen durch Gewalt und Unterdrückung gefährdet sind.

Wir beten für alle Kinder weltweit, die auch heute noch unter Gewalt und ihren Folgen leiden. Stärke, Herr, das Band der Einheit und der gegenseitigen Liebe zwischen unseren Kirchen und hilf uns, zusammenzuarbeiten und deinen heiligen Namen zu bezeugen. Gib uns den Mut, angesichts von Tyrannei und

repressiven Regimen zusammenzustehen, während wir dein Reich unter uns suchen.

Nach dem Besuch der Sterndeuter wanderte die heilige Familie durch die Wildnis und wurde zu Flüchtlingen im Land Ägypten. Wir beten für alle Flüchtlinge und entwurzelten Menschen auf der Welt: Herr, mache uns fähig, denen gegenüber gastfreundlich zu sein, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden.

Wir beten für alle Bemühungen um Eintracht und Dialog mit anderen Religionen: Herr, gib uns Demut und Geduld, andere respektvoll auf ihrem Weg zu begleiten.

Als die Sterndeuter das heilige Kind sahen, wurden sie mit großer Freude erfüllt. Vater im Himmel, richte unsere Augen auf das Jesuskind, damit wir nicht in die Irre gehen. Mache uns eins in unserem Herrn Jesus Christus. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht und lebt als Kinder des Lichts

Geht und lebt als Kinder des Lichts. Denn das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.

Habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen. Wir wollen aufwachen; Christus wird unser Licht sein.

Friede sei mit euch, Liebe und Glaube von Gott, dem Vater, und Jesus Christus, dem Herrn. Gnade und unvergängliches Leben sei mit allen, die Jesus Christus, unseren Herrn, lieben!

Amen. Dank sei Gott.

Wir singen oder lesen das Lied EG 262, 1-3+7 „Sonne der Gerechtigkeit“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen:

von Herrn **Siegfried Knotek**, er war im 84. Lebensjahr und hat in der Unteren Hauptstraße gewohnt.

von Frau **Elfriede Dombi**, sie war im 73. Lebensjahr und hat in der Gartengasse gewohnt.

Herzliche Einladung zur **Sternstunde*** am Freitag, 21.1. um 19.00 Uhr in Gols

PfarrerIn Ingrid Tschank ist vom 24.-28.1. auf **Urlaub**. Sie wird von PfarrerIn Iris Haidvogel vertreten.

In seine ewigen Hände zurückgenommen hat Gott **Pfarrer Sönke Frost** (Nickelsdorf und Deutsch-Jahrndorf). Er war im 60. Lebensjahr. Beerdigt wird er am Samstag, 29.1. um 14.00 Uhr in Nickelsdorf. In Deutsch-Jahrndorf findet am Freitag, 28.1. um 18.00 Uhr eine Andacht statt.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Sonntag, 23.1.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit PfarrerIn Ingrid Tschank

Sonntag, 30.1.

9.00 Uhr in Gols mit PfarrerIn Iris Haidvogel

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es in der kommenden Woche.

Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 23.1., 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Quedlinburg, ZDF

Foto Gerd Altmann auf pixabay

